

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 55 (1984)
Heft: 7

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weise», und das höflicherweise angefügte «Nicht wahr» ist nichts anderes als eine rhetorische Platitüde! Wir lassen unserem Schützling gar keine Entscheidungsfreiheit, denn eine solche könnte ja unsere Beratung in Frage stellen, unser Image untergraben und unsere Stellung verunsichern, zudem wäre ja der Fehltritt des zu Beschützenden programmiert! Frage: Sollten diese vielleicht eher unselbständigen Menschen nicht zur Selbständigkeit der freien Entscheidung geführt werden? ... auch auf die Gefahr hin, dass Fehler entstehen könnten ... Unsere Erfahrungsschranken setzen der Verselbständigung unserer Schützlinge Schranken!

Wir beurteilen, verurteilen, moralisieren und werten

Wir haben bestimmte Werturteile und möchten diese unseren Schützlingen beibringen. Wir diskutieren zielbewusst gegen das Rauchen, das Herumsitzen, das Klatschen, das Nichtstun (obwohl wir besonders Letzteres oft auch gerne tun würden!) und so vieles, was uns missfällt. Wir möchten unsere Mitmenschen «davor» bewahren, Untugenden zu pflegen oder auf die schiefe Bahn zu geraten. Unser Eifer in Ehren! Ist er immer so menschenfreundlich begründet, oder be- und verurteilen wir nicht oft mit vordergründigen Argumenten? Leben *wir* die von uns dozierte und geforderte Moral? Sind wir frei von Ungeduld, von Untugenden, die unserem Nächsten missfallen könnten? Sind unsere Bewertungen nicht sehr oft ganz persönliche Einstellungen, die bei objektiver Betrachtungsweise nicht zündend sind?

Wir bemitleiden und loben

Die armen Betagten! Die armen Kinder im Erziehungsheim! Unsere Mitmenschen wollen nicht bemitleidet, jedoch ernst genommen werden. Ebenso wollen sie nicht leichtfertige Lobsprüche als Zückerchen erhalten, damit bessere Leistungen oder der geforderte Gehorsam erbracht werden. Mitleid oder Lob als Mittel zum Zweck werden als Barrieren zur gegenseitigen Verständigung empfunden. Echtes Mitfühlen, Anteilnehmen oder Loben einer entsprechenden Leistung und Haltung sind demgegenüber jedoch wertvolle «Türöffner» zum Herzen des Mitmenschen. Es kommt immer auf die Wahrhaftigkeit unseres Tuns und Seins an!

Berichtigung

FICE-Kongress 19.-22. 9. 1984

Die Kongresskosten belaufen sich auf rund 1400 französische Francs (Kurs zirka Fr. 27.70), siehe Ausschreibung Juni-Heft VSA, Seite 284.

Anmeldeformulare können bezogen werden bei:

Jugendsiedlung Heizenholz,
Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich,
Tel. 01 56 01 60.

Wir lachen und spotten

Wer herzlich lachen kann mit seinen anvertrauten Menschen, schenkt rundum Freude, Zuversicht, Mut. Zu oft belachen wir jedoch Vorkommnisse, Haltungen und ungeschickte Äusserungen anderer Menschen. Wir spotten und spötteln, lächeln auf den Stockzähnen und pflegen der feinen Ironie, so dass jedermann unsere Vorbehalte, das heisst unsere Schranken erkennen und vielleicht sogar darüber stolpern muss. Spott und Ironie, so sehr sie geistvoll und witzig sein mögen, sind gefährliche Helfer in der Pädagogik. Sie stellen bloss; sie decken lieblos auf; sie lassen für dumm erscheinen; sie sind unbarmherzige Barrieren und zerstören zwischenmenschliches Vertrauen und Kommunizieren.

Es gibt viele Barrieren – bauen wir doch Brücken!

Einige Barrieren haben wir aufgezählt. Sie alle wirken sich im zwischenmenschlichen Bereich und insbesondere in der Heimarbeit negativ aus. Bauen wir doch Brücken! Schliessen wir nicht unsere Türen und unsere Herzen, sondern suchen wir nach «Türöffnern», nach «Aufstellern», nach «Vitaminen», die zwischenmenschlichen Beziehungen gesunden und erstarken lassen. Wir wollen nicht Maskenträger sein und als solche eine Rolle spielen, unsere Mitmenschen belehren, bedrohen, verängstigen, beurteilen oder bemitleiden. Wir wollen sie nicht manipulieren und ihnen unsere Werturteile aufdrängen, sondern uns ihnen mit einer verstehenden, aktiv zuhörenden Grundhaltung *öffnen!* (siehe «Heisse Eisen» im August-Fachblatt 1984: «Türöffner»)

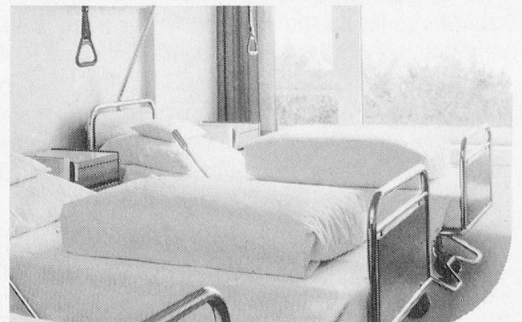
Herbert Brun

Krankensbetten

SAP 4/81

Für das Pflegepersonal sind sie praktisch und leicht zu handhaben, für die Patienten einfach verstellbar und vor allem bequem. Embru Krankensbetten sind das Resultat

einer jahrzehntelangen praktischen Erfahrung und technisch perfekte Konstruktionen. Rufen Sie uns an, für Krankensbetten sind wir kompetent.



embru

Embru-Werke, Kranken- und Pflegemöbel, 8630 Rütli
Telefon 055/31 28 44

Embru bringt Komfort ins Heim